

Aus der Dewezet Hameln
Ausgabe 090100 - Dewezet Hauptausgabe
Freitag, 27. Juni 2014
Seite 10
© 2012 Dewezet

Geheimnisse der Münsteruhr gelüftet

Historische Ausgabe der Dewezet gibt Auskunft / Heute wird gefeiert – auch ohne Zeiger

Hameln. Als die Herforder Metallwerke bei der Reinigung der Zifferblätter folgende handschriftliche Notiz freilegten: „Vergoldung November 1966.



Im April wurden die Zifferblätter demontiert – noch sind sie nicht wieder zurück.

jch

Malermeister W. Hanke. Ges. G. Tegtmeyer. G. Freise“, erfüllte sich die Hoffnung von Dr. Marion Müller. Denn die Vorsitzende des Vereins der Freunde und Förderer des Hamelner Münsters forschte nach historischen Quellen zur Münsteruhr. „Es ist ein Glücksfall, dass seiner Zeit Malermeister W. Hanke die Rückseite eines Zifferblatts quasi als Protokollbogen benutzt hat. Die im April abmontierten Zifferblätter werden wohl in seiner in Hamelns Altstadt gelegenen Werkstatt (Alte Marktstraße) bearbeitet worden sein.“

Auf Anregung von Vereinsmitglied Pastor i. R. Dietrich Vensky hatte sich der Förderverein stark für die Restaurierung der Zifferblätter engagiert.

Dieses Vorhaben, das der Erhaltung der sichtbaren Teile der historischen Münsteruhr dient, war Ende 2013 vom Kirchenvorstand der Münster-Gemeinde beschlossen worden. Zahlreiche private und öffentliche Spender ließen sich von dieser Idee begeistern, sodass die Münster-Gemeinde auf Unterstützung bei der Finanzierung verweisen kann. Der Förderverein selbst trägt mit über 3300 Euro dazu bei.

Wie alt sind die Zifferblätter eigentlich? Ein Blick in Archivmaterial der Deister- und Weserzeitung vom 20. April 1898 zeigt unter der Rubrik „Notizen und Correspondenzen“, dass – im Unterschied zu heute – Zifferblätter und Räder-Uhrwerk einer Turmuhr eine funktionale

Einheit bildeten. Denn die Jahreszahl 1898 (heute unter Farbschichten verborgen) ist in den vier Ecken der Zifferblätter aufgetragen worden: AN - NO - 18 - 98. „Gegenwärtig erfolgt die Aufstellung der neuen Schlaguhr am westlichen Thurm der Münsterkirche. Das neue Zifferblatt ist bereits angebracht. Man begrüßt es in der Bürgerschaft mit Freuden, dass endlich die bisherige veraltete Turmuhr beseitigt wird.“ Vorausgegangen war ein Schreiben beziehungsweise Gesuch des Uhrenfabrikanten Weule in Bockenem an den „Kirchenvorstand“, über welches der Magistrat Hameln etwa drei Jahre zuvor, am 23. März 1895, berichtet hat. Darin heißt es: „...ob Wohlderselbe für den

vermutlichen Kostenbetrag von 100 bis 120 M die von Herrn Reese gewünschte Verbesserung bewirken lassen will?“ Auch Ende des 19. Jahrhunderts spielt die Frage, wer die neue Uhr bezahlen wird, eine grundlegende Rolle. „Sollte der Kirchenvorstand nicht der unterhaltungsgeflichtige Besitzer der Uhr sein, so bitten wir um gefällige Auskunft. Der Magistrat J. Meyer“.

hen

► Weitere Informationen zur Geschichte der Münsteruhren wird Bernhard Gelderblom am heutigen Freitag beim Kleinen Turmuhrfest im Münster vortragen. Beginn ist um 16.55 Uhr mit Turmmusiken am Senior-Schläger-Denkmal vor dem Münster.